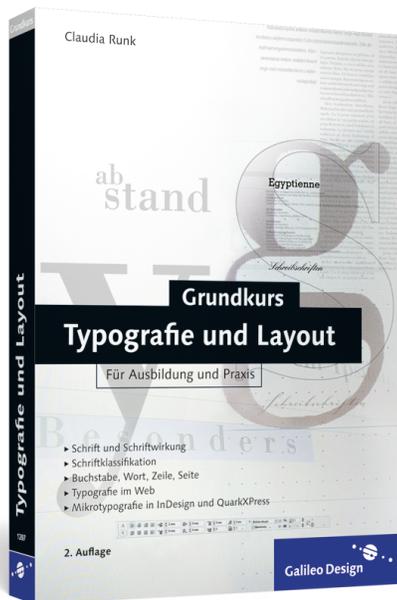


Claudia Runk

Grundkurs Typografie und Layout



1	Die Geschichte der Schrift	15
	▶ Die Entwicklung der Schrift	
	▶ Schnitte und Familien	
	▶ Einteilung der Schriften in Klassen	
	▶ Das typografische Maßsystem	
2	Das Zeichen	83
	▶ Der Bleisatz	
	▶ Messen und Berechnen der Schriftgröße	
	▶ Räume, Laufweiten und Wortabstände	
3	Wort und Zeile	133
	▶ Ausrichtung, Länge und Abstand von Zeilen	
	▶ Layoutfehler	
4	Anforderung und Wirkung	169
	▶ Die verschiedenen Leseformen	
	▶ Schrift und ihre Wirkung	
	▶ Schriften mischen	
5	Typografie im Web	185
	▶ Die Unterschiede zwischen Print und Web	
	▶ Geeignete Schriften für das Web	
	▶ PDF und HTML	
6	Die Seite	201
	▶ Raumaufteilung, Papierformat und Satzspiegel	
	▶ Raster für die Gestaltung	
	▶ Registerhaltigkeit	
7	Die Gesamtkomposition	251
	▶ Bild- und Textkombination	
	▶ Schmückende Elemente	
8	Schrifttechnologien	281
	▶ PostScript, TrueType, OpenType, MultipleMaster	
	▶ Unicode, ASCII, Hinting	
9	Glossar	299

	Auf einen Blick	3
	Vorwort	14
1	Die Geschichte der Schrift	15
1.1	Schriftentwicklung	16
	3500 v. Chr. und die Sumerer	16
	3000 v. Chr. und die Hieroglyphen	17
	1200 v. Chr. und die Phönizier	18
	500 v. Chr. und die Griechen	19
	100 v. Chr. und die Römische Kapitalis	20
	800 und die Karolingische Minuskel	22
	1000 und die Romanik	23
	1200 und die hochgestreckte Gotik	24
	1400 und der Beginn der Renaissance	25
	1450 und Gutenberg	26
	1500, die gebrochenen Schriften und die Französische Renaissance-Antiqua	27
	1500 und die Kursive	28
	1700 und Barock und Rokoko	29
	1800 und der Klassizismus	30
	1880 und der Jugendstil	32
	1900, die Times und die serifenlosen Schriften	33
	1920 und das Bauhaus	34
	1950 und die Schweizer Typografie	36
	70er, 80er, 90er und die Einführung des DTP	36
	1990 bis heute	39
	Pixel- und Screenfonts	39
1.2	Schriftschnitt und Schriftfamilien	40
	Ist Italic eine Kursive?	40
	Frutiger und seine Zahlen	41
	MultipleMaster	42
	Schrift als Gebrauchsinstrument	43
	Schriftenwelle in der Industrialisierung	43
	Experten	44
	Kapitälchen	44
	Falsche Kapitälchen – ein Kapitalverbrechen?	45
1.3	Schriftklassifikation	46
	Warum überhaupt Klassen?	46
	Schriftklassifikation nach DIN	46
	1. Klasse: Venezianische Renaissance-Antiqua	47

	2. Klasse: Französische Renaissance-Antiqua (Mediäval)	48
	3. Klasse: Barock-Antiqua	49
	4. Klasse: Klassizistische Antiqua	50
	5. Klasse: Serifenbetonte Linear-Antiqua	51
	6. Klasse: Serifenlose Linear-Antiqua	52
	7. Klasse: Antiqua-Varianten	53
	8. Klasse: Schreibschriften	54
	9. Klasse: Handschriftliche Antiqua	54
	10. Klasse: Gebrochene Schriften	56
	11. Klasse: Fremdsprachliche Schriften	58
1.4	DIN 16518 von 1998	58
1.5	Beinert-Matrix	59
1.6	Schriftkünstler	60
	Otl Aicher	60
	Neville Brody	61
	Tobias Frere-Jones	62
	Adrian Frutiger	63
	Claude Garamond	64
	Luc(as) de Groot	65
	Rudolf Koch	66
	Günter Gerhard Lange	67
	Hans Eduard Meier	68
	Stanley Morison	69
	Jim Parkinson	70
	Jean-François Porchez	71
	Paul Renner	72
	Werner Schneider	73
	Erik Spiekermann	74
	Ludwig Sütterlin	75
	Jan Tschichold	76
	Kurt Weidemann	77
	Hermann Zapf	78
1.7	Typografisches Maßsystem	79
	Didot-Punkt	79
	DTP-Punkt	79
	Pica-Point	79
	Typometer	80
2	Das Zeichen	83
2.1	Der Buchstabe	84

	Form	84
	Schriftgröße	85
	Der Bleisatz in wenigen Worten	86
	Kegelgröße und Schriftgröße	86
	Bleisatz und Digitalatz?	87
	Weitere Faktoren für die Schriftgrößenmessung	88
	Schriftgröße per Versalhöhe	88
	Versalhöhenbeispiele	88
	Versalhöhen	89
	Begriffsdefinition	90
2.2	Serifen	92
	Ursprung der Serifen	92
	Serif oder Sans Serif	93
	Humanistische serifenlose Schrift	94
	Der persönliche Stil	95
2.3	Ligaturen	96
	Buchstabenform	96
	Voraussetzung	97
	OpenType	97
2.4	Zahlen	98
	Arabische Zahlen	98
	Römische Zahlen	98
	Aufbau des arabischen Zahlensystems	99
	Mediäval- und Versalziffern	99
2.5	Auszeichnungen	100
	Ästhetische und optische Auszeichnungen	100
	Sparsame Verwendung optischer Auszeichnungen ...	101
2.6	Lesegewohnheiten	102
	Art und Weise des Lesens: die Sakkaden	102
	Ruhe zwischen den Sakkaden	103
	Erschwerte Lesbarkeit durch breite Schrift	103
	Reihenfolge der Buchstaben	103
	Die obere Hälfte des Textes	104
	Grauwert	104
2.7	Leere Räume	106
	Geviert – die feste Größe	106
	Geviert statt flexible Räume	106
2.8	Wortabstand	107
	Die optimale Größe	107
	Große Größen bei dünnen Schriften	108
	Unfreiwillige Größenänderung	108

	Manuelle Bearbeitung	109
	Optische Löcher	109
2.9	Der Zeichenabstand	110
	Automatisch optimale Laufweiten	110
	Laufweiten und Schriftgrößen	110
	Laufweiten und Einsatzzweck	110
	Unterschneidungstabellen und AFM-Dateien	112
	Standardregeln	113
	Laufweiten bei großen und kleinen Schriften	114
	Versalsatz und Kapitälchen	114
	Negativsatz	115
	Zeichenkombinationen verändern	116
	Ausgleich in der Praxis	116
	Grundsätzlich gilt	117
2.10	Anwendung in InDesign	118
	Kerning und Laufweite in InDesign	118
	Das Kerning prüfen	119
	Die Laufweite prüfen	119
	Das gesamte Dokument überprüfen	120
	Änderung per Tastatur	120
	Kerning auf Wortzwischenräume beschränken	121
2.11	Anwendung in QuarkXPress	122
	Laufweite ändern	122
	Eintrag vornehmen	122
	Geviertgröße	123
	Laufweitenänderung per Tastaturkürzel	124
	Laufweiten prüfen und entfernen	124
	Kerning- und Laufweitentabellen	124
	Tabellen bearbeiten	125
2.12	Schreiberegeln	126
	An- und Abführungszeichen	126
	Zahlen und Formeln	127
	Preise	127
	Prozent und Grad	127
	Abkürzungen	127
	Telefon, Fax, Postfach	128
	Bankleitzahlen und Kontonummern	128
	DIN- und ISBN-Nummern	128
	Striche	128
	Divis	128
	Halbgeviertstrich	128

	Geviertstrich	129
	Auslassungspunkte	129
2.13	Kurzbefehle Adobe InDesign	130
2.14	Kurzbefehle QuarkXPress	131
3	Wort und Zeile	133
3.1	Die Ausrichtung	134
	Flattersatz und Rausatz	135
	Links- und rechtsbündig	136
	Mittelachsensatz	137
	Silbentrennzeile in XPress und InDesign	137
	Freier Satz und Formsatz	138
	Blocksatz	138
	Die Variablen	139
	Veränderung der Zeichenbreite	140
	Verändern der Zeichen- und Wortabstände	140
	Grenzwerte	141
	Blocksatz in QuarkXPress	142
	Blocksatz in InDesign	142
	Grenzen überschreiten	143
	Trennung oder optimaler Abstand?	143
	Adobe-Absatzsetzer in InDesign	144
	Der Randausgleich: Hängende Interpunktion	144
	Entscheiden Sie sich!	144
3.2	Die Zeilenlänge	146
	Zu lange Zeilen werfen aus der Reihe	146
	Zu kurze Zeilen strengen Auge und Verstand an	146
	Satzbreite	148
	Zeilenbreite und Zeilenabstand	148
3.3	Der Zeilenabstand	149
	Durchschuss	149
	Kompress und splendid	150
	Schreib- und Sprachweise	150
	Der optimale Zeilenabstand	150
	Sonderregelungen	152
	Schrift und Zeilenabstand	153
	Mittellängen und Zeilenabstand	154
	Faustregeln zum Zeilenabstand	154
3.4	Die Spalte	155
	Optimaler Spaltenabstand: Die Leerzeile	156
	Spaltenabstand mit mii	156

	Ausnahmen bestätigen die Regel	157
	Spaltenlinien	157
3.5	Umbruchfehler	158
	Das Hurenkind	158
	Der Schusterjunge	158
	Geisteshaltung und Merkhilfen	159
	Abhilfe schaffen	160
	Schummeln erlaubt	160
	Gesamten Absatz verändern	161
	Software schafft Abhilfe?	162
	QuarkXPress und Adobe InDesign	162
	Falscher Ansatz	163
3.6	Der Einzug	164
	Die optimale Größe des Einzugs erste Zeile	164
	Software-Tipp	164
	Hängender Einzug	165
3.7	Das Initial	166
	Hängendes Initial	166
	Der Einsatz	166
	Welches Initial für welchen Zweck?	167
4	Anforderung und Wirkung	169
4.1	Lesart	170
	Verschiedene Formen des Lesens	170
	1. Typografie für lineares Lesen	171
	2. Typografie für informierendes Lesen	171
	3. Typografie für konsultierendes Lesen	171
	4. Typografie für differenzierendes Lesen	172
	5. Typografie für inszenierendes Lesen	172
4.2	Schriftwahl und Schriftwirkung	173
	Schrift transportiert eine Meinung	173
	Wirkung auf den zweiten Blick	173
	Die Faustregeln	174
	Die Faustregeln widerlegen	176
	Ein bisschen Serifen	176
	Größenabhängige Wahl	177
	Zwingende Umstände bei der Schriftwahl	178
	Ein einfacher Trick – die Gegenüberstellung	178
	Ist das Gegenteil schon Kunst?	179
4.3	Schriftkombination	180
	Semantische Typografie	183

5	Typografie im Web	185
5.1	Online lesen	186
	Typografische Beschränkungen und Möglichkeiten ..	186
	CSS	187
	Format und Größe	187
5.2	Kontrast und Farbe	188
	Leere Räume	189
5.3	Zeilen und Schrift	189
	Schriftgröße	190
	72 ppi und 96 ppi	191
	Zwingende Umstände für eine Schrift	192
	Schriftwahl für Online-Medien	193
	Bildschirmschriften	195
	Empfehlungen	195
	Schriften für sehr kleine Schriftgrößen	195
	Kanten glätten	196
	Auszeichnungen im Web	197
	Textmengen begrenzen oder aufteilen	197
5.4	Das PDF-Format	197
	Einsatzgebiet des PDF	199
6	Die Seite	201
6.1	Raumaufteilung	202
	Das Vor-Layouten	202
	Eine grobe Skizze erstellen	202
	Grenzen durch Gestaltungsvorgaben	204
	Optimal verpackte Information	204
	Von groß nach klein gestalten	205
	Checkliste von groß nach klein	205
6.2	Papierformat	206
	DIN-Format	206
	DIN-Reihen	206
	Grundfläche	206
	Der goldene Schnitt	208
	Fibonacci	208
	Unbewusste harmonische Aufteilung	209
	Unübliche Formate	209
	Einfache Grundregeln	210
	Textausrichtung	210
	Optische Mitte	211
	Verschiedene Raumaufteilungen	212

	Vertikaler Text	214
	Stufen	214
	Beurteilung in QuarkXPress	215
	Beurteilung in Adobe InDesign	215
6.3	Satzspiegel	216
	Stegbreiten	216
	Berechnung des Satzspiegels	217
	Doppelseitiger Satzspiegel mit Linienkonstruktion ...	218
	Wer ängstlich oder unschlüssig ist	220
	Doppelseitiger Satzspiegel nach dem goldenen Schnitt	220
	Doppelseitiger Satzspiegel nach Neunteilung	222
	Verschiedene Konstruktionen, ähnliche Ergebnisse ...	222
	Einseitiger Satzspiegel	222
	XPress und InDesign	223
	Korrekturen im Kleinen	224
	Berechnung	224
	Visuelle Kontrolle	225
6.4	Gestaltungsraster	226
	Breiten und Höhen	227
6.5	Randabfallende Elemente	228
	Beschnitt erstellen	229
	Beschnitt in QuarkXPress	230
	Beschnitt in InDesign	231
6.6	Bildplatzierung	232
	Platzierung von Bildern und anderen Objekten	232
	Platzierung im Groben	232
	Platzierung im Feinen	232
	Und wieder das Gestaltungsraster	234
	Abstand zwischen Bild und Bildunterschrift	234
	Abstand zwischen Bild und Fließtext	234
6.7	Registerhaltigkeit	235
	Qualität durch registerhaltigen Text	235
	Was sollte registerhaltig sein?	236
	Magnetisches Raster in der Software	236
	Vorteile des magnetischen Rasters	237
	Drei Funktionen des Rasters	237
	Registerhaltigkeit in QuarkXPress	238
	Registerhaltigkeit in InDesign	239
6.8	Kolummentitel und Pagina	240
6.9	Marginalien	241

6.10	Linien	243
	Linie und Strich	243
6.11	Regeln und Beispiele	244
	Tipps für den Seitenaufbau	244
	Beispiele	246
7	Die Gesamtkomposition	251
7.1	Vorbereitung	252
	Aufbau eines Layouts am Beispiel eines Magazins ...	252
	Dokument anlegen	252
	Gestaltungsraster	253
7.2	Bildplatzierung	253
	Bildunterschriften	254
7.3	Text	255
	Headline	255
	Vorspann	256
	Grundtext	257
	Größe der Zwischenüberschrift	257
	Ausrichtung der Zwischenüberschrift	258
	Die Platzfrage	258
	Berechnung der Abstände bei der Zwischenüberschrift	259
	Zweizeilige Zwischenüberschrift	260
	Stolperfallen	261
7.4	Variationen und Wiedererkennung	262
	Variationen	262
	Wiedererkennung	263
7.5	Schmückende Elemente	264
	Zitate	264
	Kontrast und Farben	265
	Sieben Prinzipien des typografischen Kontrasts	266
7.6	Kleine Änderung, große Wirkung	269
	Die Anzeige, erster Teil	269
	Die Anzeige, zweiter Teil	270
	Die Anzeige, dritter Teil	271
	Die Anzeige, vierter Teil	272
	Die Anzeige, fünfter Teil	272
	Die Visitenkarte	274
7.7	Die schwarze Liste	276

8	Schrifttechnologien	281
8.1	PostScript und TrueType	282
	PostScript	282
	EPS	282
	Die Entstehung von PostScript und TrueType	283
	Der Adobe Type Manager	283
	Probleme mit TrueType	283
	Die Basis	284
	Outline-Font	284
	Schlechter Ruf	285
	Vorteile von PostScript	285
	Hinting	286
	Unabhängige Schriftgröße	287
8.2	MultipleMaster	288
	Das Beispiel Myriad	288
8.3	OpenType	290
	Weiterentwicklung des TrueType-Formats	290
	Vorteil: problemloser Plattformwechsel	290
	Vorteil: erweiterter Zeichensatz	290
	Vorteil: erweiterte typografische Funktionalität	292
	Bedingung 1: Die Zeichenbelegung	293
	Bedingung 2: Betriebssystem und Applikation	294
	Die Software	294
8.4	Dfonts	295
8.5	Was ist	296
	Unicode	296
	ASCII	296
	8-Bit-Zeichensatz	296
9	Glossar	299
	Index	311

4 Anforderung und Wirkung

Laut und **träge**
gegen
schlank und dezent

Die Linotype Syntax Serif Light kann mit der *Light Italic*, **der Medium oder natürlich auch** DEM KAPITÄLCHENSCHNITT PROBLEMLOS gemischt werden.

Schriftwirkung und Schriftmischung

Sie werden lernen:

- ▶ Welche Leseformen gibt es?
- ▶ Hat Schrift eine Wirkung?
- ▶ Was beachtet man bei der Schriftwahl?
- ▶ Welche Schriften lassen sich miteinander mischen?

Kapitel 4 handelt von den Lesearten und den daraus resultierenden Anforderungen an den Text. Weiter betrachten wir die Schriftwirkung und die korrekte Schriftwahl sowie Schriftmischungen.

4.1 Leseart

Dass jedes typografische Erzeugnis bestimmten Anforderungen gerecht werden soll, haben wir bereits einige Male gehört. Und jedem Typografen, aber auch jedem Typo-Laien wird klar sein, dass ein Gedichtband von Goethe anders gestaltet werden sollte als ein Plakat zur Love-Parade. Die Unterschiede und Ansprüche, die ein Werk entstehen und typografisch wachsen lassen, kann man grob unterteilen in:

1. den Inhalt, den es zu transportieren gilt,
2. die Leseart, mit der das Werk vom Leser erfasst wird.

Die Information, die Art des Werkes bedingt gleichzeitig eine Lese-situation, deren Unterteilung wir nun genauer betrachten.

Verschiedene Formen des Lesens

Hans Peter Willberg und Friedrich Forssman haben die verschiedenen Formen der Typografie und Gestaltung in Gruppen unterteilt. So gibt es die Typografie für informierendes Lesen wie bei Sachbüchern und Zeitungen, die Typografie für differenzierendes Lesen für wissenschaftliche Bücher, konsultierendes Lesen für Nachschlagewerke, selektierendes Lesen in didaktischen Büchern, die Typografie nach Sinnschritten für Leseanfänger, die aktivierende Typografie wie in Geschenkbüchern und die inszenierende Typografie, bei der die Gestaltung des Textes den Inhalt unterstützt.

Der Einfachheit halber bevorzuge ich eine Einteilung in fünf Kategorien. Die fünf Kategorien lauten:

1. Typografie für lineares Lesen
2. Typografie für informierendes Lesen
3. Typografie für konsultierendes Lesen
4. Typografie für differenzierendes Lesen
5. Typografie für inszenierendes Lesen

Mit diesen Kategorien lassen sich auch mögliche Auszeichnungen des Textes festlegen. Versuchen Sie also, vor der Festlegung der

Literaturhinweis

»Lesetypografie« von Hans Peter Willberg und Friedrich Forssman; Verlag Hermann Schmidt, Mainz

Satzbreiten, der typografischen Attribute und der Auszeichnungen das Werk in einer der Kategorien unterzubringen.

1. Typografie für lineares Lesen

Beim linearen Lesen erschließt sich der Text satzweise. Diese Leseform kommt in der Regel in Prosa zum Einsatz. Eine ganz wichtige Rolle bei der Gestaltung solcher Druckwerke spielt der Leser. Der Leser soll den Eindruck eines ruhigen, gleichmäßigen und harmonischen Textes erhalten. Für Hervorhebungen im Text sollte man sich an die typografischen Auszeichnungen wie eine kursive Variante oder Kapitälchen halten. Die Zeilen können 60 bis 70 Zeichen aufweisen.

2. Typografie für informierendes Lesen

Das informierende Lesen wird auch als antizipierendes Lesen bezeichnet und kommt vor allem bei Sachbüchern oder Zeitungen zum Einsatz. In diese Kategorie fällt auch das Querlesen. Somit sind besonders eine gute Gliederung in Einzelteile, kurze Abschnitte sowie kurze Zeilen geeignet; ein besonderes Augenmerk liegt hier auf den Auszeichnungen, mithilfe derer der Leser springen kann. Für diese Art von Druckerzeugnissen können auch optische Auszeichnungen wie eine fette Schrift verwendet werden, der Grauwert spielt eine untergeordnete Rolle.

3. Typografie für konsultierendes Lesen

Das konsultierende Lesen findet bei der Lektüre von Nachschlagewerken oder Lexika statt; der Leser geht dabei gezielt auf Informationssuche. Die Seiten sind meist mit einem kleinen Schriftgrad und einem engen Zeilenabstand gut gefüllt. Der Text ist in der Regel in mehrere Spalten unterteilt, und die Stichwörter sind deutlich, beispielsweise fett, hervorge-

Der junge Mann war immer froh, wenn seine Freundin gut gelaunt war, und das geschah selten genug; sie hatte einen anstrengenden Beruf, das Arbeitsklima war deprimierend, dazu Überstunden, die sie nicht abfeiern konnte, und zu Hause eine kranke Mutter; sie war fast immer müde, zeichnete sich weder durch besonders gute Nerven noch durch Selbstsicherheit aus und verfiel leicht in Trübsal und Angst. Er begrüßte deshalb jedes Anzeichen von Fröhlichkeit mit der zärtlichen Fürsorge eines Pflegevaters. Er lächelte ihr zu und sagte: »Heute habe ich Glück. Ich fahre schon fünf Jahre Auto, aber eine so schöne Anhalterin habe ich noch nie mitgenommen.«

Die junge Frau war dem jungen Mann für jedes Kompliment dankbar; sie wollte sich noch für einen Moment daran wärmen und sagte daher: »Lügen können Sie ganz gut.«

»Sieh ich aus wie ein Lügner?«

»Sie sehen aus wie ein Frauenbelüger«, sagte die junge Frau, und in ihren Worten lag unwillkürlich eine Spur der alten Angst, denn sie glaubte wirklich, daß ihr Freund Frauen gerne etwas vormachte.

Ihre Eifersucht hatte ihn schon oft verstirmt, heute aber konnte er leicht darüber hinweggehen, denn der Satz lag nicht ihm, sondern dem unbekanntem Fahrer. Und so fragte er bloß: »Stört Sie das?«

»Wenn ich Ihre Freundin wäre, würde es mich stören, saere sie und es war dies ein sanfter pädagogischer Wink an

des Satzes jedoch Sie kenne ich ja

ner viel mehr, als (sanfter pädagogi-), ein Anbetracht könnten wir uns

bei der Aufgabe auf eine für das Ausgabegerät passende Art in Pixel um. Bei Belichtungsmaschinen wenden die Interpreter in der Regel in Form von RIP (Raster Image Processor) darstellt es gibt allerdings auch Software-Interpreter, die so genannten SoftwareRIP.

POSTSCRIPT UND PDF Das PDF, das 1993 das Licht der Welt erblickte, ist nicht als Konkurrenz, sondern eher als Ergänzung zum PostScript-Format zu sehen. Beide basieren auf der geräteunabhängigen Beschreibung von grafischen Inhalten, jedoch mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Während es sich beim PDF um eine Softwarelösung handelt, deren Stärken klar in der Anzeige am Bildschirm

hat PDF das PostScript-Format beim Thema Datenaustausch bereits weitgehend abgelöst, allerdings müssen die PDF-Daten bei der Ausgabe häufig noch in das PostScript-Format umgerechnet werden. PostScript 3 unterstützt zwar offiziell die direkte Verarbeitung von PDF, dieser Support muss aber explizit in den RIP eingebaut werden und ist somit nicht verbreitet.

POSTSCRIPT SCHRIBEN Eine PostScript-Datei schreiben bedeutet – vereinfacht gesagt – in eine Datei drucken. Bei der Ausgabe oder Erhellung einer PostScript-Datei wird also nicht auf ein physikalisches vorhandenes Gerät ausgegeben, sondern die Daten werden in das PostScript-Format gedruckt.

PostScript-Datei empfiehlt es sich, sämtliche Schriften in die Datei einzubetten.

POSTSCRIPT VERGEB NATIVE DATEIEN Über eine Schnittstelle zwischen Anwendung und Betriebssystem können Anwendungsprogramme auf einen PostScript-Printer zugreifen. Unter Mac OS X wird die Schnittstelle von Quartz repräsentiert, die für Ausgabe und Darstellung zuständig ist. Somit lassen sich aus den Applikationen heraus PostScript-Dateien erstellen, ohne dass in der Applikation selbst PostScript integriert ist.

Selbstverständlich bietet PostScript nicht nur Vorteile gegenüber offenen Daten. Aber es gibt einige Gründe, warum Dienstleister das PostScript-Format den nativen Daten vorziehen. Zum einen können in Arbeitsblättern Applikationen zum Einsatz kommen, die keine nativen Druckformate erkennen wie beispielsweise verschiedene Auszeichnungs-Software. Zum anderen hat die Weitergabe von PostScript-Dateien den Vorteil, dass der Empfänger nicht im Besitz des Erstellungsprogramms sein muss, um sie beispielsweise zu belichten. Drittens müssen beim Transport von PostScript-Dateien weder Schriften noch Raster separat mitgeliefert werden. Eine offene Datei bringt somit mehr potentielle Probleme. Viertes wird das Öffnen und

ÜBERSICHTLICH PostScript Printer Description
Beschreibung des Druckens bei einer PPD handelt es sich um eine Druckbeschreibungsfeld. Die Datei enthält Informationen zum Drucker wie beispielsweise die Größe der Medien und des druckbaren Bereichs oder auch die Plastesteuerung und Auflösung und ist für die direkte Ausgabe sowie beim Schreiben einer PostScript-Datei relevant. So legt es auf der Hand, dass die Wahl der Druckbeschreibung für einen Laserdrucker und die anschließende Ausgabe auf einem hochauflösenden Drucker fatale Folgen haben kann. Schreibt man eine Post-

Script-Datei, deren anderer Weg noch offen ist, sollte man in jedem Fall eine geräte- und treiberabhängige Post-Script-Datei, beispielsweise mit der PPD Adobe PDF des Druckers erstellen. Somit schreibt man die PostScript-Datei nicht aufgrund von Informationen ein, die in der Druckerbeschreibungsfeld enthalten sind.

Unter Mac OS X legen die PPDs im Verzeichnis System/Library/Printers/PPDs/Content/Resources die geräte- und treiberabhängigen Library-Printers-PPDs-Content/Resources-Dateien (Library-Printers-Content-Resources) bereit.

entbehren
schränktheit, Karzischkeit, Voreingenommenheit, Involuntarität, Provokationismus
Engel: Cherub, Seraph, Paradies-, Himmelswächter, Himmelsbote, himmlisches/überirdisches Wesen, Bote Gottes; pf. himmlische Herrschaften
engberzig – kleinteilig i. Kleingebirg
Engasse: Enge, Hohlweg, Durchbruch, schmale Stelle/Durchgang, enge Durchfahrt i. Mangerschneidung, Erschweren, -schwerung, Behinderung, Hemmung, Barriere, Hindernis i. – Not
enggew: in großen Mengen, im Großen, im Großhandel
engstirnig: beschränkt, einfüßig, bornsen, schmalberzig, sturp, stumpfsinnig, zurückgeblieben, kurzschick, verbildet, eng, vorurteilnehm, unduldsam, intolerant, spielfähig, kleinbürgerlich, philistisch, dogmatisch, selbstherrlich, bekehrbar, verbesserlich, kleinlich, provinziell; ags. vernagelt, -bohrt, -klotzt, geistig minderbemittelt, doof, dumm, dimensionslos
Enkel: Enkel, Kindkinder
Ensemble – massenhaft
enorm – außergewöhnlich i. – gewaltig
en passant: beiläufig, nebenbei, am Rande, wie zufällig, nebenher
Ensemble: Künstler-, Theatergruppe
Enz: Tramp, Mauerflur, Kolligium, Kollekto, kleines Orchester, Truppe
entstehen, abh.: ab-, entstehen, ab-, erzeugen, ab-, treten, weg-, ziehen, entstehen, überlassen, verschicken, Knäuelch, Platzmangel, Enz
entbehren: erlangen, Mangel haben an, fehlen, nicht haben, vermissen; jehd.: entzogen, ab-, gebracht; Klamm i. Deutlich, Engstirnigkeit,

4. Typografie für differenzierendes Lesen

Das differenzierende Lesen kommt bei Lehrbüchern und wissenschaftlichen Büchern zum Einsatz. Hier sind auch längere Zeilen mit vielen Auszeichnungen erlaubt. Eine klare Struktur ist hier unumgänglich.

5. Typografie für inszenierendes Lesen

Bei der inszenierenden Typografie interpretiert der Typograf den Text und steigert die Wirkung durch die Gestaltung. Bei dieser Art wird die Schrift gleichzeitig zu einem Bild gemacht. Hier gilt: Erlaubt ist, was gelingt.

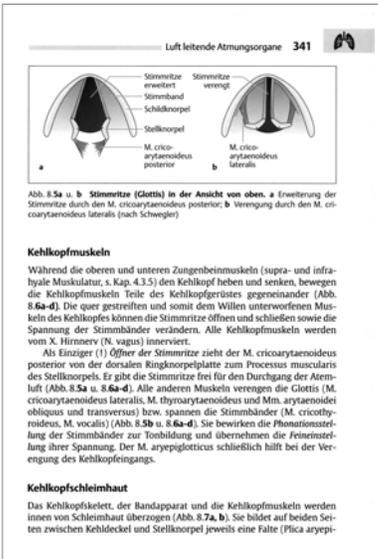


Abbildung 4.1 ▲

Die Typografie für differenzierendes Lesen wird bei wissenschaftlichen Büchern verwendet.

Abbildung 4.2 ►

Die inszenierende Typografie interpretiert den Inhalt.



4.2 Schriftwahl und Schriftwirkung

Welche Schrift ist die richtige? Die Schriftwahl ist ein heikles Thema, über das schon ganze Wälzer geschrieben wurden. Das Interessante an diesem Thema ist in meinen Augen aber nicht die Antwort, denn auf die Frage, welche Schrift die richtige ist, wird es nie nur eine Antwort geben. Interessant ist allein die Tatsache, dass diese Frage so wichtig ist.

Schrift transportiert eine Meinung

Schrift hat eine unglaubliche Wirkung, genauso wie Farben. Bei Letzteren wird mir jeder zustimmen – Rot hat eine Signalwirkung, Grün beruhigt, und Weiß wirkt unschuldig. Aber Schriften?

Auch Schriften können Eigenschaften aufweisen und rufen beim Leser – häufig unbewusst – eine Wirkung hervor. Eine Schrift kann elegant oder plump sein, aufdringlich und laut, bescheiden und leise, dezent, nüchtern, verspielt, dynamisch oder träge. Schrift stellt eine Möglichkeit dar, Emotionen auszudrücken oder diese beim Leser hervorzurufen.

Wirkung auf den zweiten Blick

Und ähnlich wie bei der Einstufung von Farben wird es immer wieder Leser geben, die weder Grün beruhigend finden noch die englische Schreibschrift verspielt. Zugegeben, wenn ich die Farbe Grün sehe, werde ich auch nicht automatisch ruhig und entspannt. Zumindest nicht bewusst. Aber zum einen sollten wir bedenken, dass jeder von uns nur ein kleiner Teil der Allgemeinheit ist, und wenn eine Schrift bei uns ihre Wirkung verfehlt, kann sie doch bei den nächsten 100 Lesern voll einschlagen. Zum Zweiten wirkt viel auf unser Unterbewusstsein, ohne dass wir die dadurch hervorgerufenen Gefühle unmittelbar wahrnehmen und auch nicht unbedingt mit dem Betrachteten in Verbindung bringen.

Romantik
 Romantik
 Romantik
 ROMANTIK

◀ **Abbildung 4.3**
 Ein einfaches Beispiel dafür,
 welche Wirkung Schrift
 ausübt.

Die Faustregeln

Zunächst ein paar allgemeine Faustregeln zu Schriftgruppen, -schnitten und deren Wirkung:

- ▶ Die Renaissance-Antiqua wirkt würdig und in sich ruhend.
- ▶ Schriften aus der Gruppe der Barock-Antiqua sind spannungsreich, aufbauend und variabel.
- ▶ Die klassizistische Antiqua wirkt klar, edel und gediegen.
- ▶ Schriften aus der Gruppe der serifenbetonten Antiqua sagt man nach, kraftvoll, konstruktiv und linienbetont zu sein.
- ▶ Die serifenlose Antiqua vermittelt einen sachlichen, ruhigen und konstruktiven Eindruck.
- ▶ Schreibschriften wirken verspielt und dynamisch.
- ▶ Variationen in den Strichstärken wirken elegant.
- ▶ Gebrochene Schriften wirken alt.
- ▶ Fette Schriften oder Schnitte wirken dominant und laut, schwer und träge.
- ▶ Leichte Schriften oder Schnitte wirken dezent und zurückhaltend.
- ▶ Kursive Schriften wirken dynamisch.

Würde

Spannung

Klarheit

Dynamik

Kraft

Sachlichkeit

Verspieltheit

Eleganz durch
Strichstärkenunterschiede

Eine deutsche Schrift

Laut und **träge**
gegen
schlank und dezent

Die Faustregeln widerlegen

Haben Sie über die Assoziationen der vorherigen Seiten voller Unverständnis den Kopf geschüttelt? Für jede dieser Aussagen gibt es mit Sicherheit einige Widerlegungen.

Mit den Holzhammer-Thesen und ihrer Widerlegung möchte ich darauf aufmerksam machen, dass alle Schriften eine Wirkung haben, ob uns das genehm ist oder nicht. Jede Schrift, die wir einsetzen, interpretiert gleichzeitig den Text. Ein Großteil der Wirkung hängt von persönlichen Vorlieben ab, von Erfahrungen oder Erinnerungen. Einiges ist aber auch durchaus zu verallgemeinern, und da wir in der Regel unsere Leser nicht alle persönlich kennen, müssen wir uns den allgemeingültigen Aussagen und der Wirkung bewusst sein, wenn wir mit Schrift arbeiten.

Ein bisschen Serifen

In diesem Zusammenhang möchte ich auf die ewige Streitfrage zwischen Serifen- und serifenlosen Schriften hinweisen. So gibt es leidenschaftliche Verfechter der einen und der anderen Seite, die ihrem Gegenüber nicht nur Adjektive wie nüchtern oder elegant, plump oder hölzern, sondern gefühllos, kalt und tot oder hoffnungslos veraltet an den Kopf werfen.

Wer auch immer Freude hat an dieser Diskussion und sich streng auf die eine oder die andere Seite stellen mag, soll das tun. Gleich-

Ein bisschen Serifen

Mehr zum Thema »Ein bisschen Serifen« finden Sie in Abschnitt 2.2, »Serifen«.

Abbildung 4.4 ▼

Bei der Wahl der richtigen Schrift sind nicht nur Geschmack und Wirkung, Gefühle und Assoziationen zu bedenken, sondern auch ganz profane Dinge wie die Schriftgröße im Zusammenhang mit der gewählten Schrift. Nicht alle Schriften eignen sich für alle Größen.

Dünne Schriften lassen sich in kleinen Schriftgraden besser lesen als dicke Schriften. Große x-Höhen der Schrift verbessern ebenfalls die Lesbarkeit.

Dünne Schriften lassen sich in kleinen Schriftgraden besser lesen als dicke Schriften. Große x-Höhen der Schrift verbessern ebenfalls die Lesbarkeit.

Aufgere Umstände, an denen man sich in der Regel nicht vorbeisammeln kann. Hat irgendjemand Interesse, diesen Absatz zu lesen? Wohl kaum – die gewählte Schrift, die OpenType-Variante der Zapfino, ist eine wunderbare Schrift, in dieser Größe und für diese Textmenge aber einfach unbrauchbar. Aufgere Umstände, an denen man sich in der Regel nicht vorbeisammeln kann. Hat irgendjemand Interesse, diesen Absatz zu lesen? Wohl kaum – die gewählte Schrift, die OpenType-Variante der Zapfino, ist eine wunderbare Schrift, in dieser Größe und für diese Textmenge aber einfach unbrauchbar.

Aufgere Umstände, an denen man sich in der Regel nicht vorbeisammeln kann. Hat irgendjemand Interesse, diesen Absatz zu lesen? Wohl kaum – die gewählte Schrift, die OpenType-Variante der Zapfino, ist eine wunderbare Schrift, in dieser Größe und für diese Textmenge aber einfach unbrauchbar.

zeitig sollte man aber bedenken, dass einerseits jede Schrift, ob mit oder ohne Serifen, ihren eigenen Charakter hat, und sich andererseits seit einigen Jahren Schriften mit leichten Serifenansätzen entwickeln. Für viele nicht Fisch und nicht Fleisch, empfinde ich einige dieser Schriften als extrem elegant und gut zu lesen.

Größenabhängige Wahl

Auch die Schriftgröße übt einen gewissen Zwang bei der Wahl der Schrift aus. Bestimmte Schriften lassen sich beispielsweise in kleinen Schriftgraden viel schlechter lesen als andere, in großen Schriftgraden wirken manche Schnitte sehr verloren, andere fühlen sich dort erst richtig wohl. Auch wenn hier wieder jede Schrift einzeln beurteilt werden sollte, lässt sich doch generell Folgendes festhalten:

- ▶ Dünne Schriften sind in kleinen Größen besser zu lesen als dicke Schriften, da die Punzen weniger ausgefüllt und das Satzbild besser erkennbar ist.
- ▶ Auch Schriften mit großen x-Höhen lassen sich in kleinen Größen leichter lesen.
- ▶ Starke und fette Schriften eignen sich in sehr großen Schriftgraden, beispielsweise als Headline einer Zeitung oder eines Magazins, grundsätzlich besser als feine und dünne Schnitte. Natürlich bestätigen auch hier Ausnahmen die Regel, aber meistens wirken dünne und filigrane Schriften in großen Größen verloren.

Headline

Headline

Zwingende Umstände bei der Schriftwahl

Bei aller Begeisterung über die Wirkung und Aussage einer Schrift sollte man eines nicht vergessen: Die Lesbarkeit sollte jederzeit gewährleistet bleiben. Eine Einladungskarte mit wenigen Zeilen Text mag in einer verschlungenen Schreibschrift in Ordnung sein, einen ganzen Absatz davon möchte hingegen keiner lesen. Letztendlich ist die Schriftwahl also auch immer von äußeren Umständen abhängig wie von der Textmenge, aber auch von der Größe der Familie – wer Auszeichnungen wie eine Kursive oder Kapitalchen benötigt, muss seine Wahl auf die Schriften beschränken, die über entsprechende Schnitte verfügen. Abschließend bleibt noch das finanzielle Korsett: Wer kein Budget für den Kauf neuer Schriften hat, muss sowieso aus seinem Fundus schöpfen.

Ein einfacher Trick – die Gegenüberstellung

Wer sich bei der Wahl einer Schrift nicht entscheiden kann, sollte einen einfachen Trick anwenden: Profitieren Sie vom Zeitalter des DTP, und setzen Sie die Texte in den beiden Schriften nebeneinander. Es ist keine Schande, nicht theoretisch zu entscheiden, sondern bei der Gegenüberstellung – so kann schneller und leichter die Entscheidung für eine Schrift fallen.

Abbildung 4.5 ▶

Hier sehen Sie klassische Zuweisungen. Das Restaurant »Der Phönizier« schmückt seinen Eingang mit einer Schrift, die stark an die phönizischen Schriftzeichen erinnert.



Ist das Gegenteil schon Kunst?

Eine der Künste in der Typografie ist es, die Regeln zu durchbrechen. Genau wie die Regeln zur Schriftgröße, zum Zeilenabstand und zum Spaltenzwischenraum können die Regeln zur Schriftwahl absichtlich ignoriert und gegensätzlich angewendet werden. Wer jetzt aber einfach mal die englische Schreibschrift für den Flyer vom Metzger verwendet, wird schnell merken, dass hinter dem Brechen der Regeln eine Menge mehr steckt als nur das Gegenteil. Erst wer ein Gefühl für Schrift und ihre Aussagen entwickelt hat, sollte sich daran wagen, gegen die Regeln zu arbeiten. Dann kann allerdings wunderbare Typografie entstehen.

▼ Abbildung 4.6

Ein Goldschmied greift zu einer leichten Schreibschrift, und die typisch deutsche Hausmannskost verspricht man in einer gebrochenen Schrift.



4.3 Schriftkombination

Schriftmischungen sind eine heikle Angelegenheit. Was in sich abgeschlossen noch klar und gelungen erscheint, kann durch die Kombination mit anderen Elementen völlig aus der Bahn geraten. Wie so häufig gibt es auch für die Kombinationen von Schriften ein paar einfache und geradlinige Faustregeln, die, sind sie erst einmal in Fleisch und Blut übergegangen, durchbrochen werden können.

1. Faustregel: Mischung innerhalb einer Familie

Der sicherste Weg ist die Schriftmischung innerhalb einer Schriftfamilie, denn alle Schnitte einer Familie können fast uneingeschränkt gemischt werden. Ausnahme: Schnitte, die sich sehr ähnlich sind – wie ein normaler und ein Medium-Schnitt –, sollte man nicht mischen.

2. Faustregel: Unterschiedliche Schriften mischen

Schriften sind mischbar, wenn sie deutliche Unterschiede aufweisen. Schriftschnitte aus Schriftfamilien der gleichen Stilrichtung, wie zum Beispiel Schriften der Stilrichtung Renaissance-Antiqua, sollten man nicht untereinander mischen. Ausnahme: Der Schriftgrößenunterschied ist sehr groß.

Schriften aus einer Familie können bis auf Ausnahmen untereinander gemischt werden.

Die Linotype Syntax Serif Light kann gut mit der *Light Italic*, **der Medium** **und** DEM KAPITÄLCHENSCHNITT gemischt werden.

Schnitte mit sehr ähnlicher Strichstärke sollten nicht miteinander gemischt werden.

Die Linotype Syntax Serif Light, gemischt mit der Linotype Syntax Serif Regular ist nicht vorteilhaft.

3. Faustregel: Schriften mit ähnlichen Strukturen mischen

Schriften sind mischbar, wenn sie eine gleiche oder ähnliche Struktur aufweisen. Das bedeutet, dass eine anmutig und edel wirkende Schreibschrift, die über unterschiedliche Strichstärken verfügt, mit einer eleganten Serifenschrift oder einer serifenlosen Schrift kombiniert werden kann, die ebenfalls über unterschiedliche Strichstärken verfügt.

Renaissance und Serifenlos

Die Bembo aus der Gruppe der Renaissance-Antiqua lässt sich gut mit der Rotis mischen, da die Schriften deutliche Unterschiede aufweisen.

Schriften können gemischt werden, wenn sie sich deutlich unterscheiden.

Zwei Renaissance-Antiqua

Die Garamond sollte man nicht mit der Palatino mischen, da beide aus der Gruppe der Renaissance-Antiqua stammen.

Schriften, die aus der gleichen Schriftklasse stammen, sollte man nicht mischen, da sie sich zu ähnlich sind.

Die Zaffino und die Didot lassen sich aufgrund ihrer Strukturen gut miteinander mischen.

Schriften sind mischbar, wenn sie eine gleiche oder ähnliche Struktur aufweisen.

Die Zaffino und die Univers sollten nicht unbedingt gemischt werden.

Schriften mit unterschiedlichen Strukturen in ihrer Strichstärke sollte man nicht mischen.

4. Faustregel: Die x-Höhen beachten

Auch die Mittellängen spielen eine Rolle für die Struktur der Schrift. Achten Sie darauf, dass die zu mischenden Schriften ähnlich geringe oder ähnlich große x-Höhen aufweisen.

Auf den ersten Blick widersprechen sich Faustregel 2 und 3, deswegen noch ein paar erläuternde Sätze dazu. Grundsätzlich sollte zwischen den gewählten Schriften ein klarer Gegensatz beziehungsweise Kontrast entstehen oder aber völlige Übereinstimmung hergestellt werden. Zu geringe Unterschiede erzeugen nämlich bei dem Betrachter eine störende Unausgeglichenheit.

Und was ist völlige Übereinstimmung? Dabei muss es sich selbstverständlich nicht um die gleiche Schrift handeln. Völlige Übereinstimmung kann zwischen zwei gänzlich unterschiedlichen Schriften bestehen, wenn diese gleiche Strukturen aufweisen und wir sie mit gleichen Adjektiven beschreiben würden.

Ein gelungenes Beispiel für eine Übereinstimmung ist die Linotype Syntax, die in diesem Buch verwendet wird. Sie liegt in zwei Varianten vor, einer serifenlosen für den Grundtext und einer Variante mit Serifen, die häufig in den Beispieltexten im unteren Drittel ver-

Schriften mit großen Unterschieden in den Mittellängen sollte man nicht miteinander mischen.

Die Bembo mit kleiner x-Höhe sollte man nicht mit der Avant Garde mit einer großen x-Höhe mischen.

Schriften mit ähnlichen Mittellängen lassen sich gut kombinieren.

Die Minion Pro mit mittlerer x-Höhe lässt sich mit der Linotype Syntax gut mischen, da diese ebenfalls eine mittlere x-Höhe aufweist.

wendet wird. Trotz der offensichtlichen, deutlichen Unterschiede lassen sich beide Varianten optimal mischen und ergänzen sich gegenseitig.

Semantische Typografie

Bei den Themen Schriftwahl und -kombination stößt man früher oder später auf die semantische Typografie. Die Semantik ist die Bedeutungslehre und ein Teilgebiet der Semiotik, der Lehre von den Zeichen. Bei der semantischen Typografie setzt man sich mit der Bedeutung des Textes auseinander und unterstreicht diese mit typografischen Mitteln. Otl Aicher unterscheidet zwischen der syntaktischen und der semantischen Dimension: Die syntaktische Dimension ist das Regelwerk für die räumliche Struktur; die semantische Dimension ist das, was die Sprache vermittelt.

So weit die Theorie. Aber was fällt nun unter den Begriff semantische Typografie? Zur Verdeutlichung sehen Sie hier einige Beispiele.

HALB UND HALB

inkompatibel

wellenförmig

8-Bit-Zeichensatz 296

A

Abkürzungen 127
 Abstrich 92
 Achtelgeviert 106
 Adobe InDesign → InDesign
 Adobe Type Manager 283
 AFM-Datei 112
 AG Buch 67
 Ägyptische Hieroglyphen 17
 Aicher, Otl 39, 60
 Akzidenz-Grotesk 30, 52
 Albers, Josef 34
 Amador 70
 Amboy 70
 An- und Abführungszeichen 126
 Anschnitt → randabfallend
 ANSI 291
 Anstrich 92
 Anti-Aliasing → Kantenglättung
 Antiqua-Varianten 53
 Anzeige 269
 Arcadia 61
 Arial 195
 Arrighi, Ludovico degli 28
 ASCII 291, 296
 Auslassungspunkte 129
 Ausrichtung 134, 210
 Auszeichnung 100
 ästhetische 100
 optische 100
 Avant Garde 52
 Avenir 39

B

B-Splines 284
 Ballade 72
 Bankleitzahlen 128
 Barbedor 68
 Barock 29
 Barock-Antiqua 49
 Baskerville 49
 Baskerville, John 29
 Bauer, Konrad F. 36
 Bauer Bodoni → Bodoni
 Bauhaus 34
 Baum, Walter 36
 Bayer, Herbert 34

Beinert, Wolfgang 59
 Beinert-Matrix 59
 Bembo 48
 Benton, Morris Fuller 44
 Benton Sans 62
 Berkeley Old Style 47
 Berliner Grotesk 39, 74
 Berthold-Fotosatzpunkt 79
 Berthold-Script 54
 Beschnitt → randabfallend
 Bézierkurven 284
 Biblica 77
 Bilderschrift 17
 Bildplatzierung 232, 253
 Bildschirmschrift 195
 Bildunterschrift 234, 254
 Bleibuchstabe 86
 Bleisatz 86
 Blocksatz 138
 Blur 53, 61
 Böcklin, Arnold 32, 53
 Bodoni 50
 Bodoni, Giambattista 43
 Breuer, Marcel 34
 Broadway 53
 Brody, Neville 38, 61
 Buchstabe 84
 Großbuchstabe 87
 Kleinbuchstabe 87

C

Cancellaresca 28
 Capitalis Quadrata 20
 Capitalis Romana 20
 Capitalis Rustica 20
 Carson, David 38
 Caslon, William 29
 Caslon Old Face 29, 49
 Centaur 47
 Centennial 50
 Chicago 195
 Clairvaux 56
 Clarendon 51
 Comic Sans MS 195
 Concorde 67
 Corpid 39, 65
 Corporate A·S·E 77
 Courier 195
 CSS 186, 187

D

Datafork TrueType 295
 Delphi 54
 Designachse 42
 Deutsche Schrift 56, 66
 Deutsche Werkschrift 66
 Deutsche Zierschrift 66
 Dfonts 295
 Diablo 70
 Dicke 91
 Didot, Firmin 30, 50, 79
 Didot-Punkt 79
 differenzierendes Lesen 172
 DIN-Format 206
 DIN-Nummer 128
 DIN-Reihen 206
 DIN A 206, 207
 DIN B 206
 DIN C 206
 DIN 16518 46
 DIN 16518 von 1998 58
 Divis 128
 DTP-Punkt 79
 Duc de Berry 56
 Duktus 91
 Durchschuss 149

E

Eckmann 32, 53
 Eckmann, Otto 32
 Edison 78
 Egyptienne 30, 51, 63
 Einzug 164
 erste Zeile 164
 hängend 165
 El Grande 70
 El Greco 67
 em → Geviert
 en → Halbgeviert
 Encapsulated PostScript 282
 englische Schreibschrift 54
 EPS → Encapsulated PostScript
 Expertensatz 44

F

Familie 40
 Farbe 265

Fax 128
 Fibonacci, Leonardo 208
 Fibonacci-Folge 208
 Fixation 103
 Flachbildschirm 186
 Flash 187
 Flatterbereich 135
 Flattersatz 135
 Folio 36
 Formsatz 138
 Fournier, Pierre Simon 79
 Fraktur 35, 56, 57
 Fraktur-Varianten 57
 Französische Renaissance-Antiqua
 27, 48
 Freier Satz 138
 Frere-Jones, Tobias 62
 Frutiger 39, 41, 52, 63
 Frutiger, Adrian 36, 39, 41, 63
 Futura 35, 52, 72

G

Garage Gothic 62
 Garamond 27, 48, 64
 Garamond, Claude 27, 64
 Garnitur 44
 Gebrochene Schriften 27, 56, 174
 Gedankenstrich → Halbgeviert-
 strich
 Gemeine 87
 gemeine Ziffern → Mediävalziffern
 Geneva 195
 Georgia 195
 Gestaltungsraster 226, 253
 Geviert 106
 Geviertstrich 129
 Giambattista Bodoni 30
 Gill 52
 Glasgow 99 74
 Glyphe 290, 291, 294
 goldener Schnitt 208
 Gothic 52
 Gotik 24
 Gotisch 56
 Goudy Old Style 48
 Grauwert 104
 Griechen 19
 griechisches Alphabet 19
 de Groot, Luc(as) 39, 65
 Grotesk 52

Grundlinie 90
 Grundlinienraster → Registerhaltigkeit
 Grundtext 257
 Gutenberg 26

H

Halbgeviert 106
 Halbgeviertstrich 128
 Halbunziale 21
 Handschriften 54
 Handschriftliche Antiqua 54
 hängende Interpunktio 144
 Headline 255
 Helvetica 36, 52
 Herculanium 63
 Hieroglyphen 17
 Hinting 190, 286
 Hints 283
 HTML 186
 Humanistische Kursive 25
 Humanistische Minuskel 25
 Hurenkind 158

I

Ideogramm 16
 InDesign
 Adobe-Absatzsetzer 144
 Beschnitt 231
 Blocksatz 142
 Glyphe-Skalierung 140
 Hurenkind 162
 Kerning und Laufweite 118
 Kurzbefehle 130
 metrisch 118
 optisch 118
 Registerhaltigkeit 239
 Satzspiegel 223
 Schusterjunge 162
 Silbentrennzone 137
 Text beurteilen 215
 Wortzwischenräume 121
 Industria 61
 Industrialisierung 43
 Info 74
 informierendes Lesen 171
 Initial 166
 hängend 166

inszenierendes Lesen 172
 Interstate 62
 ISBN-Nummer 128
 Isignia 61
 ISO 291
 Italic 40
 Italienne 51

J

JavaScript 199
 Jessen 66
 Jugendstil 32

K

Kabel 35, 52
 Kaiser-Antiqua 30
 Kantenglättung 196
 Kapitalchen 40, 44, 114
 elektronisch 45
 Karolingische Minuskel 22
 Kaufmann 54
 Kegel
 -ausnutzung 85
 -größe 85
 Keilschrift 16
 Klassifikation 46
 Antiqua-Varianten 53
 Barock-Antiqua 49
 Französische Renaissance-Antiqua 48
 Fremdsprachliche Schriften 58
 Gebrochene Schriften 56
 Handschriftliche Antiqua 54
 Klassizistische Antiqua 50
 Schreibschriften 54
 Serifenbetonte Linear-Antiqua 51
 Serifenlose Linear-Antiqua 52
 Venezianische Renaissance-Antiqua 47
 Klassizismus 30
 Klassizistische Antiqua 50, 174
 Koch, Rudolf 35, 66
 Koch-Fraktur 66
 kompress 150
 Konsonantenschrift 16
 konsultierendes Lesen 171
 Kontonummern 128
 Kontrast 188, 265

Künstlerschreibschrift 54
Kursive 40
Kurt Weidemann 39

L

Lange, Günter Gerhard 38, 67
Lapidarschrift 19
Laufweite 110
Lautschrift 17
Leere Räume 106
Le Monde Journal 71
Leseart 170
 differenzierendes Lesen 172
 informierendes Lesen 171
 inszenierendes Lesen 172
 konsultierendes Lesen 171
 lineares Lesen 171
Libretto 73
Ligatur 96
Linear-Antiqua
 serifenbetont 51
 serifenlos 52
lineares Lesen 171
Linien 242
linksbündig 136
Linoscript 54
Linotext 56
Linotype Syntax → Syntax

M

magnetisches Raster → Register-
haltigkeit
Majuskel 87
Mambo 53
Manutius, Aldus 27, 40
Marginalie 241
Maßsystem 79
Masterdesign 42
Mediävalziffern 64, 99
Meier, Hans Eduard 68
Meta 39, 74
mii 156
Miedinger, Max 36
Minion 195
Minuskel 87
Minuskelziffern → Mediävalziffern
Mistral 54
Mittelachsensatz 137, 211
Mittellänge 91, 154

Moderne Typographie 72
Moholy-Nagy, László 34
Monaco 195
Mono 39
Moonbase Alpha 53
Morison, Stanley 33, 69
Morris, William 32
MultipleMaster 42, 288
Myriad 42

N

Nachbreite 91
Negativsatz 115
Neue Typografie 34
New Century Schoolbook 50
New York 195
Nicolas Jensen 27
Nobel 62
Nokia 74

O

Oberlänge 90
Oberon 68
OCR-B 63
Officina 74
Officina Sans 39
Officina Serif 39
OpenType 97, 290
Optima 39, 78
Optische Mitte 211
Outline-Font 284

P

p-Linie 91
Pagina 240
Palatino 39, 48
Papierformat 206
Parisine 71
Parkinson 70
Parkinson, Jim 70
PDF-Lib 199
Pepita 54
Personal Digital Assistant 195
PFM-Datei 113
Phönizier 18
Pica-Point 79
Piktogramm 16
von Pisa, Leonardo 208

Pixel per em 287
 Plak 72
 Plantin 69
 Poetic 54
 Pompeijana 63
 Porchez, Jean-François 39, 71
 Postfach 128
 PostScript 282
 PostScript-Schrift 283
 Preise 127
 Profile 94
 Prozent und Grad 127
 Punkt
 Berthold 79
 Didot 79
 DTP 79
 Pica 79
 Punze 91

Q

QuarkXPress
 Beschnitt 230
 Blocksatz 142
 Geviertgröße 123
 Hurenkinder 162
 Kurzbefehle 131
 Laufweite 122
 Registerhaltigkeit 238
 Satzspiegel 223
 Schusterjunge 162
 Silbentrennzone 137
 Sparationierung bearbeiten 125
 Text beurteilen 215
 Unterschneidung Tabelle
 bearbeiten 125

R

randabfallend 228
 Randausgleich → Hängende Inter-
 punktion
 Randbemerkung → Marginalie
 Rasterizer 283
 Rausatz 135
 rechnerische Mitte 211
 rechtsbündig 134, 136
 Regina 67
 Registerhaltigkeit 238, 239
 Regression 102
 Renaissance 25
 Renaissance-Antiqua 47, 48, 174
 Renner, Paul 35, 72
 Revue 53
 Röhrenmonitor 186
 Rokoko 29
 Romanik 23
 Römische Kapitalis 20
 Rotis 39, 53, 60
 Rotis Sans 52
 Rotunda 27
 Rundgotisch 25, 56

S

Sabon 34, 39, 48, 76
 Sabon Next 39, 71, 76
 Sakkade 102
 Saskia 76
 Satzbreite 148
 Satzspiegel 216
 nach dem goldenen Schnitt 220
 nach Neunerteilung 222
 Schneider, Werner 39, 73
 Schneider-Antiqua 73
 Schneidler Stempel 47
 Schnitt 40
 Schreibregeln 126
 Abkürzungen 127
 An- und Abführungszeichen 126
 Auslassungspunkte 129
 Bankleitzahlen 128
 DIN-Nummer 128
 Divis 128
 Geviertstrich 129
 Halbgeviertstrich 128
 ISBN-Nummer 128
 Kontonummern 128
 Preise 127
 Prozent und Grad 127
 Striche 128
 Telefon, Fax, Postfach 128
 Zahlen und Formeln 127
 Schreibschriften 54, 174
 Schriftentwicklung 16
 Schriftfamilie → Familie
 Schriftgarnitur → Garnitur
 Schriftgröße → Größe
 Schriftklassifikation → Klassifika-
 tion
 Schriftkombination 180
 Schriftkünstler 60

- Schriftlinie 90
 Schriftmischung → Schriftkombi-
 nation
 Schriftschnitt → Schnitt
 Schriftsippe → Sippe
 Schriftwirkung 173
 Schusterjungen 158
 Schwabacher 24, 57
 Schwarze Liste 276
 Schweizer Typografie 36
 Schwitters, Kurt 34
 Seitenzahl 240
 Semantische Typografie 183
 Serifen 92
 Serifenbetonte Linear-Antiqua 51
 Serifenlose Grotesk 30
 Serifenlose Linear-Antiqua 52, 174
 Silbenschrift 16
 Sippe 44
 Skizze 202
 Souvenir 53
 Spalte 155
 Spaltenabstand 155
 Spaltenlinien 157
 Spaltenzwischenraum → Spalten-
 abstand
 Spationieren 110
 Spatium 110
 Sperren 110
 Spiegel 65
 Spiegel Sans 39
 Spiekermann, Erik 39, 74
 splendid 150
 Steg 216
 Außensteg 216
 Bundsteg 216
 Fußsteg 216
 Kopfsteg 216
 Stone Sans 52
 Streckenstrich → Halbgeviertstrich
 Striche 128
 Divis 128
 Geviertstrich 129
 Halbgeviertstrich 128
 Sumerer 16
 Sütterlin 75
 Sütterlin, Ludwig 75
 Syndor 68
 Syntax 68
- T**
-
- Teige, Karel 34
 Tekton 54
 Telefon 128
 Textura 24
 Theinhardt, Ferdinand 33
 TheSans 39
 Thesis 65
 Thesis TheSans 39
 Times 33, 49, 69
 Traffic 60
 Transit 34, 76
 Trebuchet MS 195
 Trump-Mediäval 48
 Tschichold, Jan 34, 76
 Type-1-Schrift 283
 Type-3-Schrift 283
 Typografisches Maßsystem → Maß-
 system
 Typometer 80
- U**
-
- Übergangsansiqua → Barock-
 Antiqua
 Umbruchfehler 158
 Unicode 291, 296
 Unit 39, 74
 Univers 36, 41, 52, 63
 Unterlänge 91
 Unterschneiden 110
 Unterschneidungstabelle 112
 Unziale 21
- V**
-
- Venezianische Renaissance-
 Antiqua 47
 Verdana 195
 Versalhöhe 88, 90
 Versalien 87
 Versalsatz 114
 Versalziffern 99
 vertikaler Text 214
 Vialog 39, 73
 Viertelgeviert 106
 Visitenkarte 274
 Vivaldi 54
 Vorbreite 91
 Vorspann 256

W

Währungsstrich → Halbgeviert-
 strich
 Walbaum 30, 50
 Walbaum, Justus Erich 30
 Wallau 56, 66
 Weidemann 39, 77
 Weidemann, Kurt 5, 77
 Weiß-Rundgotisch 56
 Weißraum 205
 Wenzel, Martin 94
 Wiedererkennung 263
 Wilhelm-Klingspor-Gotisch 66
 Wortabstand 107
 Wortbildererkennung 103
 Wortzwischenraum → Wortab-
 stand

X

x-Höhe 91
 x-Linie 91

Z

Zahlen 98
 arabische 98
 römische 98
 Zahlen und Formeln 127
 Zapf, Hermann 39, 78
 Zapf Chancery 39, 78
 Zapf Dingbats 39, 78
 Zapfino 39, 54, 78
 Zapf International 78
 Zeichenabstand 110
 Zeichenbelegung 293
 Zeilenabstand 149
 Zeilenbreite → Zeilenlänge
 Zeilenlänge 146
 Zentriert → Mittelachsensatz
 Zeus 34, 76
 Zitat 264
 Zwischenschlag → Spaltenabstand
 Zwischenüberschrift 257